

aden!
s 1 Mark
hen Verkaufsstellen.
thorpromenade 17.

chenken
er in

Menüfren
egenständen
de Erinnerung.
hter, Uhrmacher.
(747.)

Brilon und
achten mein
ger

ren
enwagen, Puppen,
tspiele, Aufdreh-

muck

alter, Bilderbücher,
Ampeln, Cigarren

ahreskarten

d König.

es 19. Jahrhunderts!
Trompete
n Tone und Pistonfacon.
Märsche, Signale darau
Nichtmusiker sofort ohne
daher amüsant für jeder
Zimmer. Aus bestem
et nur Mk. 6.—, fein ver
ersand gegen Nachnahme
e Trompete, das Hervor
te, eignet sich besonder
n, für Schulen und Turner
n mit einer Hand geblasen
nd- u. Wasserpartien, be
sänge, Kommerzlieder et
ett oder Quartett geblasen
rke Haspe in Westfalen.

Nr. 152.

Sonnabend

den 24. Dezember.

Sauerländischer Anzeiger.

1898.

62. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends
und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt. 15 Pf.,
bei den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Büren
1 Mt. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mt. 45
Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen wer-
den mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren
Raum berechnet. Anzeigen u., welche gleichzeitig in
den bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“,
aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter
nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

Amthliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Ex-
pediton dieses Blattes werden porto frei unter der
Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amthliches
Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-
Marsberg und Büren, sowie sämtliche
Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für
den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Amthliche Unterhaltungsblatt“

Bestellungen

auf den Anzeiger für das mit dem
1. f. Mts. beginnende 1. Quartal
1899 werden in bekannter Art zu
machen gebeten. Die Expedition.

**Dienstag, den 27.
d. Mts. erscheint kein
Anzeiger.**

Weihnachten.

Es tönen Glocken in die weiten Lande,
Den Friedenshymnus tragen sie hinaus
Von Bergeshöhen bis zum Meeresstrande.
Wie hört man gern den Laut in jedem Haus!
Und in den Zimmern wird es mählich helle;
Vom Weihnachtsbaume strahlt der Lichter Schein,
Und unbewußt zieht mit des Lichtes Welle
Auch Lieb' und Wärme in die Brust hinein.

Und uns're Thräne blinket in den Lichtern,
Wenn uns're Kinder Glück und Lust wir schaum,
Wenn in den freudig strahlenden Gesichtern
Für uns sich tausend Zukunftschlösser baun.
Und wie vom Weihnachtsbaume Licht und Wärme
Ausströmen in die kalte Winternacht,
So wird auch in des Weltgetriebes Lärme
Des Friedens Botschaft aller Welt gebracht.

Hinweg am heut'gen Abend düst're Schatten
Der Gegenwart, so kalt wie diese Nacht,
Und einer heitern Zukunft bess're Thaten
Sei jetzt beim Glanz des Weihnachtsbaums
gedacht:

Den Menschen Wohlgefallen, Fried' auf Erden!
Die Zukunft bringe, was das Jetzt verschleiert.
In eurem Schoß, ihr Kinder, liegt das Werden
Der Liebe, der das Heil der Welt entspricht.
A. G.

Amthliches

Personal-Chronik.

Die von der Gemeindevertretung zu Wul-
meringhausen unterm 2. d. Mts. gethätigte Er-
satzwahl, an Stelle des verstorbenen Gemeinde-
vorstehers Würminghausen, des bisherigen Stell-

vertretenden Vorstehers Wilhelm Schmidt zum
Vorsitzer und des Landwirths Gustav Hester
zum stellvertretenden Vorsitzer der Gemeinde
Wulmeringhausen für den Rest der laufenden
Wahlperiode (bis zum 7. September 1900) ist
heute von mir bestätigt worden.

Brilon, den 17. Dezember 1898.

Der Königliche Landrath.
Federath

Politische Nachrichten.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die
Verordnung betr. die Einberufung beider Häuser
des preussischen Landtags zum 16. Januar 1899.

— In den am 16. Januar d. J. zusamen-
tretenden preussischen Landtag werden bei Beginn
der ersten Tagung der 19. Legislaturperiode
im Abgeordnetenhaus nach den bisherigen Fest-
stellungen die Fraktionen in folgender Stärke
eintreten: Konservative mit 143, Centrum 100,
Nationalliberale 72, Freikonservative 58, Frei-
sinnige Volkspartei 24, Polen 13, Freisinnige
Vereinigung mit 11 Mitgliedern. Als zu keiner
Partei gehörig wollen 11 Mitglieder angesehen
werden. Ein Mandat ist erledigt.

— Wie über Kopenhagen gemeldet wird,
haben jetzt alle Gemeindevorsteher in der zum
Kreise Sonderburg gehörenden Landschaft Sund-
ewitt vom Landrat v. Tichrshaus in Sonderburg
Auftrag erhalten, allen Eltern, deren Kinder
Danisierungsschulen in Dänemark besuchen, mit-
zutheilen, daß, wenn sie ihre Kinder nicht bis

Das Weihnachtsbäumchen.

Erzählung von Carl Cassau.

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

Inzwischen hatte der Mann im Pelzrock einen
Laden betreten und warme Kleider, Handschuhe,
und Strümpfe und Schuhe ausgekocht; er be-
zahlte aus einer zweiten Börse mit Geld und
befahl, die Sachen in der Röberschen Wohnung
für die Kinder gleichen Namens abzugeben, je-
doch sofort. Dann trat er in einen Spielwaren-
laden, wo er allerlei nützliche Säckelchen kaufte
und damit ebenso bestimmte.

„Jetzt weiß ich ja, wen ich bescheere,“ lächelte
er, „wie werden sich die freuen.“
Nun suchte er einen dritten Laden auf, kaufte
einen angeputzten Weihnachtsbaum mit Lichtern
und befahl, denselben ebenfalls in das Röbersche
Haus zu bringen. In einem Buchladen wählte
er Kinder- und andere Bücher aus und gab die-
selbe Ordre. Er zog dabei den Hut tief in das
Gesicht und sprach kurz und befehlend, wie je-
mand, der keinen Widerspruch duldet.

Als das alles besorgt war, schlug der Mann
den Weg nach dem ärmlichen Hause ein und
stellte sich an's Fenster, von wo er das Stüb-
chen genau übersehen konnte. Seine Befehle
wurden genau ausgeführt! — Zuerst kamen die
Kleider, Schuhe und Strümpfe. Frau Röber
nahm sie nur mit Widerstreben an, nachdem
man ihr gesagt, daß es so recht und von einem
Herrn im Pelz für ihre Kinder gekauft sei.

„O, so segne ihn Gott!“ rief die Frau. „Es
ist gewiß derselbe Herr, der vorhin hier war!“
„Mein Baumkäufer!“ lachte Abonias. „O,
ich sah gleich, daß er ein guter Mann ist!“
Der Fremde wuschte sich die Augen und
murmelte:

„Ich muß die Freude stückweise durchkosten,
das thut mir wohl!“
Fast zu gleicher Zeit kamen nun Boten mit
dem Spielzeuge, mit den Büchern und dem
Baume.

Welch ein Anblick! Die Kinder umtanzten
den Tisch, die Mutter aber hatte nur noch Thrä-
nen des Dankes und Gebete:

„O, daß doch gute, gnädige Gott diesem
lieben Herrn alles tausendfach vergelten wölte!
O, wenn er doch unsere Freude sehen könnte!“

Abonias hatte inzwischen die Lichter am
Baume entzündet und nun wollte des Jubels
kein Ende nehmen; die Mutter aber faltete die
Hände und sagte:

„Wenn es Gebhard doch mitgenießen
könnte!“

Da murmelte der Pelzrock etwas in den
langen Bart, warf noch einen Blick auf die
Kinderschaar und den strahlenden Baum und
verschwand in der Finsterniß.

Am nächsten Droschenhalteplatz nahm er
einen Wagen und befahl:

„Nach dem Oberstaatsanwalt.“

Zehn Minuten später stand der von der Be-
scheerung abgerufene Oberstaatsanwalt mit tiefen
Verbeugungen im Salon vor dem Pelzrockigen
und sagte:

„Durchlaucht, diese Ehre!“
„Lassen Sie das!“ befahl jener. „Wissen
Sie sich vielleicht aus dem Gedächtnisse eines So-
zialisten Gebhard Röber zu entfinnen?“

Der Beamte blickte auf seinen Besuch. „Ja-
wohl, Ew. Durchlaucht. Der Mann sitzt in
Untersuchungshaft!“

„Wegen Beleidigung meiner Person?“

„Allerdings, Ew. Durchlaucht!“

„Er hat zwei Monate bereits Gefängnisluft
geathmet?“

„So ist es.“

„Das ist lange!“

Jener suchte die Achseln:

„Es liegt vieles vor, Ew. Durchlaucht.“

„Um, so soll er sofort auf freien Fuß ge-
setzt und seiner Familie wiedergegeben werden!
Die Untersuchung wünsche ich niedergelegt zu
sehen!“

„Wie Ew. Durchlaucht befehlen!“

Der Fürst — denn er war es — stand auf
und fragte:

„Können Sie mich zum Gefängnisdirektor be-
gleiten?“

„Zu Befehl, Ew. Durchlaucht!“ Der Wagen
hielt noch vor der Thür; er brachte die beiden
Herren sofort zum Gefängnisse, wo sie der
Direktor mit Staunen und tiefen Bücklingen
empfieng.

Zehn Minuten später stand Gebhard Röber,
ein stolzer, ungebeugter Mann, vor dem Direktor,
welcher sagte:

„Gebhard Röber, Seine Durchlaucht, unser
gnädiger Fürst, welcher gestern aus Italien zu-

zum 20. Dezember zurückrufen, alle dänischen Unterthanen in den betreffenden Gemeinden ausgewiesen werden. Der Befehl ist dem Landrat angeblich unmittelbar vom Oberpräsidenten von Adler zugegangen. Jede Gemeinde ist gesondert verantwortlich.

— Die Geschenke des Sultans an Kaiser Wilhelm sind augenblicklich im Berliner Kunstgewerbemuseum ausgestellt. Das Hauptstück ist ein Teppich von nahezu 150 Quadratmetern, von 300 Arbeiterinnen hergestellt. Die Bewältigung einer solchen Masse von 14 zu 11 Meter ist eine technische Meisterleistung; das Muster schließt sich den alten Ueberlieferungen des Orients an, die farbige Gesamtwirkung ist von großer Schönheit. Vor diesem Teppich sind sieben riesige Porzellanvasen aufgestellt, sie sind in der Fabrik des Sultans in der Nähe des Hildypalastes fabriziert. Die Vasen stehen in Form und Dekoration sämtlich unter dem Einfluß europäischer Kunst. Aus derselben Porzellanfabrik stammen zwei Theeservice, jedes mit 12 Tassen und allem Zubehör; ferner eine kleinere Vase und ein Rauchschild aus zwei länglichen Rosten bestehend. In Silber ausgeführt sind ein mächtiges Kohlenbecken, wie man sie — allerdings aus Bronze — in Konstantinopel zum Erwärmen des Zimmers benutzt, sowie eine große Vase mit türkischen Ornamenten und dem kaiserlichen Adler, ein Geschenk der Hauptstadt des Osmanenreiches.

— Gegen den Fürsten von Bulgarien ist eine große Verschwörung im eigenen Lande im Werke, die durch die schlechte Finanzlage Bulgariens, die toxischen Reizungen des Fürsten Ferdinand, sowie den unglücklichen Vertrag mit den Orientbahnen veranlaßt worden ist.

— Aus New-York kommt die Meldung, daß Rußland bei mehreren Bankhäusern in New-York angefragt hat, wie sich dieselben einer russischen Anleihe, welche in New-York aufgelegt werden soll, gegenüberstellen würden. Allem Anschein nach dürften indessen die Veruche Rußlands scheitern.

Mittheilungen aus dem Kreise

* Brilon, 23. Dez. Im Casinoaale fand gestern die von Seiten des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltete Weihnachtsbesprechung statt. Dank den regen Bemühungen, der dem Vorstande angehörenden Damen und in-

folge der dem Verein zu Theil gewordenen namhaften Geldunterstützungen und zum ersten male gelieferten Naturalgaben, war es in diesem Jahre möglich geworden, die Gaben reichlicher, als je vorher zu bemessen. Mehr als 50 Kinder hatten sich unter dem herrlich geschmückten Lichterbaume versammelt und nahmen mit freudestrahenden Augen an die schönen Gegenstände in Empfang, die ihnen von gütigen Menschen zugebracht waren. Diese Geschenke bestanden in Kleidungsstücken für jedes Kind, sowie in sonstigen nützlichen Sachen, welche das Kinderherz erfreuen. Außerdem hat der Verein noch einer großen Zahl hilfsbedürftiger Frauen Spenden in Geld und in natura zufließen lassen.

— So ist es denn wieder opferfreudiger Nächstenliebe zu danken, wenn in manche Familie Weihnachtsfreude einziehen kann, welche sonst dieselbe vielleicht hätte entbehren müssen.

Provinzial-Nachrichten.

Paderborn. Im Bereiche des 7. Armee-Corps ist dem hier liegenden 158. Infanterie-Regiment und dem 56. Infanterie-Regiment in Besel für das nächste Jahr die Annahme von Einjährig-Freiwilligen gestattet. Die Annahme derselben erfolgt bei den genannten beiden Regimentern am 1. April nächsten Jahres.

Paderborn. Wegen Münzverbrechens hatte sich der Schuhmacher und Kolon Franz Eufemann aus Biele vor dem Schwurgericht zu verantworten. Dem Mann, welcher erst 45 Jahre alt ist und doch schon 20 Jahre im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht, wurde nachgewiesen, daß er an einem Tage in acht verschiedenen Wirtschaften falsche Thalerstücke ausgegeben hatte; auch fand man bei einer Hausdurchsuchung alle zur Herstellung falschen Geldes benötigten Gerätschaften usw. Trotz dieser erschütternden Schuldbeweise leugnete Eufemann; das mußte ihm aber nichts, vielmehr wurde er auf fünf Jahre ins Zuchthaus geschickt.

Jerlohn. Der Küster der katholischen Gemeinde war in der Schlacht bei Königgrätz verwundet worden, ohne daß es damals gelang, das Geschloß zu entfernen. Seit dieser Zeit hat der Mann wiederholt Beschwerden gehabt und Teile des Geschloßes mußten vom Arzte entfernt werden. Auch dieser Tage hatte sich der Mann abermals einer Operation zu unterziehen, wobei wieder Bleistücke entfernt wurden, die also über 32 Jahre im Körper waren.

Essen. Zu den seltenen Vorkommnissen gehört es wohl, daß jemand sein eigenes Grab gräbt. Dieser Fall ereignete sich im benachbarten Cartenberg. Der Totengräber hatte für einen Verstorbenen das Grab zurecht gemacht, doch die Leiche wurde nicht in Cartenberg, sondern in Stoppenberg begraben. Noch denselben Tag wurde der Totengräber schwer krank, so daß er in der Nacht starb. Er wurde in dem selbstgemachten Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Barmen. Traurige Weihnachten hat die hier in der Brüderstraße wohnende Familie des Fuhrknechts Krebs. Als der Mann, bevor er zur Arbeit ging, von seiner Frau und seinen sieben Kindern Abschied nahm, riefen ihm die Aeltern nach: „Vergiß nicht, zum Christkindchen zu gehen!“ Keins von ihnen ahnte, daß sie ihren Vater nicht wiedersehen sollten. Krebs hatte einen Möbelswagen zu leiten. Als er, aus der steilen Straße kommend, in die Schwarzbachstraße einbog, karambolirte er mit einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn, geriet dabei unter die Räder seines eigenen Fuhrwerks und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort starb.

Greifeld. Der Streik ist beendet. Heute wurde in sämtlichen Webereien mit einer Ausnahme der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen. Die einzige Firma, bei welcher der Streik noch fortbauert, ist die Firma Krahn und Gobbels, deren Arbeiter den Streik auszuhalten hoffen, wenn sie von den wieder Arbeitenden unterstützt werden.

Köln. Der Staatsminister hat die Veranstaltung einer Lotterie für das Siebengebirge zu genehmigen beschlossen. Die Geldmittel, welche durch diese Lotterie gewonnen werden sollen, werden dazu dienen, das dem Rhein sein charakteristisches Gepräge gebende Siebengebirge zu erhalten und den durch Steinbrüche, Entforstungen usw. in Angriff genommenen Zerstörungen entgegen zu arbeiten. Ueber den Beschluß des Ministeriums herrscht im ganzen Rheinlande große Freude.

Köln. Auf ganz raffinierte Weise wurde ein hiesiger Juwelier um Brillanten und Goldwaren im Werte von über 6000 Markl betrogen. Telephonisch wurde dem Goldwarenhändler von einem seiner Kunden der Auftrag übermittelt eine größere Auswahl wertvoller Schmuckstücke zur Ansicht zu senden. Von einem Angestellten des Geschäfts wurde das Paket auch nach der

zurückgelehrt ist, hat heute höchstselbst Ihre Freilassung und die Niederschlagung der Untersuchung gegen Sie angeordnet! Vernennen Sie einen Mann ehren und lieben, der Ihnen so gnädig Ihr Vergehen gegen seine Person verzeiht. Sie können zu Ihrer Familie gehen!

Der Mann zuckte zusammen und erwiderte dann:

„Wie? Was, Herr Direktor? Höre ich recht?“

Jener lächelte:

„Allerdings, Körber! Sie sind frei und können gehen, wann Sie wollen! Hier stehen Sie. Durchlaucht, welche Ihnen höchstselbst solches bestätigen können.“

Da trat der Fürst vor:

„Der Herr Direktor hat die Wahrheit gesagt, Mann; eilen Sie heim, man erwartet Sie!“

Der starke Parteimann taumelte, so mächtig überraschte ihn das alles; er rief einen lauten Schrei aus und stürzte dann zu des Fürsten Füßen, wobei er dessen Hände küßte, indem er schluchzte:

„O, Er. Durchlaucht, nie werde ich wieder — ich werde —!“

Der Fürst aber wandte sich ab und sagte mit Thränen in den Augen:

„Nicht wahr, ganz so schlecht bin ich doch wohl nicht, als Sie mich gemacht? — Stehen Sie auf, Mann; der Mensch soll nur vor dem Allerhöchsten knien, ich bin nur — sein Diener! — Adieu!“

Er zog den Staatsanwalt mit sich fort in die Droschke hinein und sagte:

„Sehen Sie, mein Lieber, das ist nun meine Weihnachtsfreude! Eilen Sie jetzt zu Ihren Kindern!“

Er entließ den Beamten vor seinem Hause und rief dem Droschkensführer zu:

„Nach dem Schlosse!“

Dort angekommen erhielt der Verwunderte als Fahrgeld ein Goldstück, der Fürst aber eilte die Freitreppe hinauf, wo ihn schon Lakaien erwarteten und ihn auf seine Zimmer geleiteten.

Nie hat dem Fürsten das Souper, zu welchem der Hofmarschall und der Hausminister geladen waren, besser gemundet, nie hat ihm der Wein besser geschmeckt!

Indes stürzte Gebhard Körber nach der Hofwohnung der Familie, denn er wußte, daß seine Frau das bessere Logis hatte aufgeben müssen.

Welch' ein Jubel!

Seine Gattin umschloß den weinenden Mann, die Kinder ließen ihr Spielzeug im Stich und hingen an des Vaters Halse und an seinen Kleidern. Jetzt erst bemerkte Gebhard Körber die Geschenke und das Geld in der Börse, vergesslich aber riet man auf den Namen desjenigen, der die Familie so wahrhaft glücklich gemacht.

Da brachte Abonias unter den Bildern, die heute ins Haus gekommen, auch eins hervor und sagte:

„Mutter, Vater, seht, ist dieser nicht der

Mann, der heute hier war? Wenigstens hat er mir den Baum abgekauft und mit mir lange geschwätzt!“

Frau Laurentia Körber sah die Bilder an und bestätigte:

„Ja, bei Gott, das ist er, das ist unser Wohlthäter.“

Bei diesen Worten sprang Gebhard Körber erregt auf und rief:

„Wißt Ihr denn auch, wer es ist? Es ist der — Fürst! Ich selbst habe ihn ja soeben gesprochen! Nie werde ich je wieder auf einen Mann schelten, der so wohlthatig verfährt!“

Nun war die Freude in der kleinen armen Wohnung eine vollkommene. Sie wurde aber tagsdrauf eine noch größere, als Gebhard von dem Druckereibesitzer, bei dem er vor seiner Einziehung in Arbeit gestanden, einen Brief des Inhalts erhielt, er könne nach dem Feste wieder bei ihm eintreten.

Es war auf Veranlassung des Fürsten geschehen.

Dieser Weihnachtsabend blieb der Familie Körber unvergesslich. Frau Laurentia lehrte ihre Kinder, täglich des Abends in ihr Gebet die Person des lieben Herrn einschließen, der sich dem Danke der wieder im Wohlstande lebenden Familie stets großmüthig zu entziehen verstand.

Der Fürst selbst, leider ohne Leibeserben, lebte noch bis vor kurzem; wir müssen seinen Namen verschweigen!

Wohnung
Diener ab
schwunden,
biener ersch
Zuweller's,
läge, wieder
Diener das
verschwand.
heraus, da
Schwindler
nische Best
und letzter

Ein ohn
der zur Z
austritt, si
verschen B
ist erstaunt
wandtheit
wie er in
Richtung d
der Fäße s
er mit dem
andere Ru
Wirkung i
aufstauend
solen aus
der Brust
Auch das
Selentigkeit
lingende
wobei die
wegungen
die Aufme
Maße.

Am 1.
gen Rechte
ter in W
G. V.).
zahlreichen
jährige, de
und nicht
ihr Ende.
ende Fürst
vom 1. Ja
endet reg
(§ 1697).
sichtlich in
lich betref
der jährigen
nister in e
ner, daß j
in die neu

(Inhalt)

Prob

Ausgew
Melod

Die b

Leipz

sternen Vorkommnissen
ad sein eigenes Grab
ete sich im benachbar-
otengraber hatte für
Brab zurecht gemacht,
t in Caternberg, son-
aben. Noch denselben
über schwer krank, so
Er wurde in dem
letzten Ruhe bestatet.
Weihnachten hat die
wohnende Familie des
der Mann, bevor er
Frau und seinen
nahm, riefen ihm die
st, zum Christkindchen
ihnen ahnte, daß sie
sehen sollten. Krebs
u leiten. Als er, aus
nd, in die Schwarz-
holzte er mit einem
nen Straßenbahn, geriet
es eigenen Fußwerkes
egungen, daß er sofort
zeit ist beendet. Heu-
bereiten mit einer Au-
dem Umfange wieder
e Firma, bei welcher
ist die Firma Krähnen
iter den Streik auszu-
n den wieder Arbeiten-

minister hat die Ver-
für das Siebengebirge
Die Geldmittel, welche
konnen werden sollen,
dem Rhein sein Charak-
Siebengebirge zu e-
anbrücke, Entförmung n
enen Zerstörungen ent-
den Beschluß des Mini-
stern Rheinlande große

finanzierte Weise wurde
Brillanten und Gold-
r 6000 Mark betrogen.
Goldwarenhändler von
r Auftrag übermittelt
wertvoller Schmuckstücken
von einem Angestellten
Paket auch nach der

er? Wenigstens hat er
st und mit mir lange

er sah die Bilder an
ist er, daß ist unser

ung Gebhard Körber er-

ch, wer es ist? Es ist
st habe ihn ja soeben
sch je wieder auf einen
schluthun versteht!

in der kleinen Arm-
Altkommene. Sie wurde
größere, als Gebhard
bei dem er vor seiner
anden, einen Brief des
nach dem Feste wieder

assung des Fürsten ge-

end blieb der Familie
Frau Laurentia lehrte
Abends in ihr Gebet die
inschliefen, der sich dem
schlaffende lebenden Fa-
entziehen verstand.

neider ohne Leibeserben,
m; wir müssen seinen

Wohnung des Kunden gebracht und dort dessen
Diener übergeben. Raum war der Bote ver-
schwunden, als ein anderer Mann bei dem Haus-
diener erschien und, angeblich im Auftrage des
Juweliers, sich das Paket, da ein Irrtum vor-
läge, wieder abgab. Arglos händigte auch der
Diener das Paket aus und der angebliche Bote
verschwand. Erst nach einigen Tagen stellte sich
heraus, daß der Juwelier das Opfer eines
Schwindlers geworden war, welcher die telepho-
nische Bestellung der Auswahlendung machte
und letztere bei dem Diener abholte.

Ein ohne Arme geborener „Universalkünstler“,
der zur Zeit im Meloditheater in Hannover
auftritt, stellte sich dieser Tage in der Hanno-
verschen Badehalle als Schwimmkünstler vor. Es
ist erstaunlich, mit welcher Leichtigkeit und Ge-
wandtheit der Armlose sich im Wasser bewegt,
wie er in Brust und Rückenlage sowohl in der
Richtung des Kopfes als auch in der Richtung
der Füße schwimmt, nach kleinen Geldstücken,
die er mit dem Munde aufnimmt, und verschiedene
andere Kunststücke ausführt. Von überraschender
Wirkung ist es, wenn Unthan aus dem Wasser
auftauchend, sich das Wasser mit — den Fuß-
sohlen aus den Augen wischt, oder die Beine über
der Brust kreuzend, sich im Wasser treiben läßt.
Auch das ihm vermöge seiner außerordentlichen
Gelenkigkeit in den Knöchelgelenken vorzüglich ge-
lingende Schwimmen in der Richtung der Füße,
wobei die Bewegungen der Beine den Armbewegungen anderer Schwimmer gleichen, erregte
die Aufmerksamkeit der Zuschauer in besonderem
Maße.

Aus dem Rechtsleben.

Am 1. Januar 1900 tritt die dem bisher-
gen Rechte unbekannte elterliche Gewalt, der Mut-
ter in Wirklichkeit (§ 1684 ff. des Bürgerl.
G.B.). Mit dem genannten Tage erreichen die
zahlreichen Vormundschaften über vaterlose Minder-
jährige, deren Mütter noch leben, geschäftsfähig
und nicht inzwischen eine Ehe eingegangen sind,
ihre Ende. Die zur Zeit dem Vormunde zusteh-
ende Fürsorge für das Vermögen des Mündels liegt
vom 1. Januar 1900 ab der Mutter ob und
endet regelmäßig, wenn sie eine Ehe eingeht
(§ 1697). Bei dem großen Wandel, welcher er-
sichtlich in den Verhältnissen eintritt, nament-
lich betreffs der Vermögensverwaltung der min-
derjährigen Kinder, hat der preussische Justizmi-
nister in einer allgemeinen Verfügung angeord-
net, daß jetzt bereits Fürsorge für die Umleitung
in die neuen Verhältnisse getroffen werde.

Buntes.

Berlin. Der Kommerzienrat Wolf von
der Bankfirma Hirschfeld und Wolf, welcher be-
kanntlich seiner Zeit wegen großer Depotunter-
schlagungen zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt
worden ist, soll, wie dem „B. L.-Anz.“ gemeldet
wird, jetzt, nachdem er 7 Jahre verbüßt hat,
aus der Haft entlassen worden sein.

Mons. In dem Circus Binella wurde
die Tierbändigerin Elliot von einer Böwin er-
faßt und furchtbar zerfleischt.

Der Vogelmord in Italien erregt immer
größeres Aergernis. Wie aus Mailand berichtet
wird, rühmten sich jüngst in einer Wirtschaft
einige vom Vogelsang zurückgekehrte Bauern,
in den letzten 2 Wochen mit ihren Netzen neun
Doppelcentner (3600 Duzend) kleine Vögel ein-
gefangen zu haben! Wann wird endlich solcher
Schandthat ein Ende gemacht werden?

Ein Vieltüßender. Der amerikanische
Leutnant Hobson, der sich durch die Versenkung
des Kriegsschiffes „Merrimac“ vor Santiago
einen Namen erworben hat, küßte nach einem
Vortrage, welchen er über diesen Vorgang in
Chicago gehalten hat, nicht weniger als 165
Frauen und Mädchen. Die Sache soll ihm viel
Spaß gemacht haben. Na, ob!

(Der folgsame Sohn.) Mutter: „Lieber
Sohn, verschiebe nie etwas bis morgen, was du
hute noch thun kannst.“ — Sohn: „Dann, liebe
Mutter, laß uns den Kirschkuchen noch heute
essen.“

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

64000 Abonnenten

und demnach die größte Verbreitung aller libe-
ralen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande
hat unzweifelhaft das durch Reichhaltigkeit und sorg-
fältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende täg-
lich zweimal erscheinende „Berliner Tageblatt“
und „Handels-Zeitung“ nebst seinen fünf wertvollen
Beiblättern: dem farblich illustrierten Witzblatt „Ull“, der
illustrierten Sonntagsbeilage „Deutsche Leihhalle“,
dem feuilletonistischen Beiblatt „Der Zeitgeist“, der
illustrierten Fachzeitschrift „Technische Rundschau“
und den „Mittheilungen über Landwirtschaft, Garten-
bau und Hauswirtschaft“. Im Roman-Fuilleton des
nächsten Quartals erscheint ein neuer Roman von
Felix Holländer: „Erlösung“, der im Gegensatz zu
den bisherigen Schöpfungen des interessanten Autors
ein Familien-Roman im wahren und guten Sinne des
Wortes genannt werden kann. Bei einem sorgfältigen
Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird
man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reich-
haltigkeit und Gelegenheit des gebotenen Inhalts,

sowie im Hinblick auf die rasche, zuverlässige Berichter-
stattung das „Berliner Tageblatt“ an erster Stelle
steht. Bekanntlich ist das „B. L.“ durch seine eigenen
an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg,
Wien, Rom, Konstantinopel, New-York, sowie an allen
größeren Verkehrs-Centren angestellten Korresponden-
ten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung
stehen. Die sorgfältig redigierte, vollständige „Han-
dels-Zeitung“ des „B. L.“ erfreut sich wegen ihrer
unbeeinträchtigten Haltung in kaufmännischen und indu-
striellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird
wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privat-Kapita-
listen als zuverlässiger Begleiter geschätzt. Ausführ-
liche **Parlamentsberichte** erscheinen in einer be-
sonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen ver-
sehen, am Morgen des nächstfolgenden Tages den
Abonnenten zugehen. Ein vierteljähriges Abonnement
des „B. L.“ kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postan-
stalten Deutschlands. Annoncen finden im „B. L.“
namentlich in den gebildeten und besser situierten Krei-
sen die erfolgreichste Verbreitung.

Münsterischer Anzeiger

Münster i. W.

2 Ausgaben täglich

in größtem Format.

Auflage 21000 Exemplare.

Bezugspreis:

vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Inserate aus dem Reg.-Bez. Münster 15
Pfg., aus weiteren Bezirken
20 Pfg. die Zeile finden wirk-
samsten Erfolg.

Fahrplan

für die Strecke Bielefeld-Brilon.

ab Brilon	7 ⁰³	9 ⁵²	1 ⁴²	6 ³⁷
in Scharfenberg	7 ¹⁵	10 ⁰⁴	1 ⁵⁴	6 ⁴⁹
„ Kneblinghausen	7 ²⁷	10 ¹⁶	2 ⁰⁶	7 ⁰¹
„ Rütthen	7 ³⁵	10 ²⁴	2 ¹⁴	7 ⁰⁹
„ Altenrütthen	7 ⁴¹	10 ³⁰	2 ²⁰	7 ¹⁵
„ Bielefeld	7 ⁵¹	10 ⁴⁰	2 ³⁰	7 ²⁵

ab Bielefeld	8 ²⁹	11 ³⁰	2 ⁴⁴	8 ¹⁴
in Altenrütthen	8 ⁴⁰	11 ⁴¹	2 ⁵⁵	8 ²⁵
„ Rütthen	8 ⁴⁶	11 ⁴⁷	3 ⁰⁰	8 ³¹
„ Kneblinghausen	8 ⁵⁴	11 ⁵⁵	3 ⁰⁹	8 ³⁹
„ Scharfenberg	9 ⁰⁶	12 ⁰⁷	3 ²¹	8 ⁵¹
„ Brilon	9 ¹⁷	12 ¹⁸	3 ³²	9 ⁰²

Verzeichniß der in Brilon ankommenden und von Brilon abgehenden Posten.

Personenposten:

Personenpost zwischen Brilon 1 und Brilon 2 Bf.

Abfahrt: 6⁴⁵, 10⁰⁰, 10⁵⁵ Vorm., 3⁵⁰ Nachm.;
Rückkunft: 9³⁵ B., 12²⁰ N., 3²⁵ Nachm., 8⁴⁰ Abds.

Landpostfahrten

(nur an Wochentagen.)

Landpostfahrt zwischen Altenbüren und Brilon 1

Aus Altenbüren 6²⁵ B., in Brilon 7⁵ B.,
Aus Brilon 7¹⁵ B., in Altenbüren 7⁵⁵ B.

Landpostfahrt zwischen Altenbüren und Bestwig:

Aus Altenbüren 1⁰ N., Antfeld 1⁵⁵ N., Nuttlar 2⁴⁵ N., in Bestwig, 2⁵⁵ N.
Aus Bestwig 3⁴⁰ N., Nuttlar 4⁵ N., Antfeld 4⁵⁵ N., in Altenbüren 5⁴⁵ N.

Landpostfahrt zwischen Brilon 1 Wülste, Scharfenberg,

Aus Brilon 1 7²⁵ B., in Scharfenberg 9²⁵ B.,
Aus Scharfenberg 11²⁵ B., in Brilon 1 1²⁵ N.

Landpostfahrt zwischen Brilon 1, Thülen, Rheben, Alme:

Aus Alme 7³⁰ B., Rheben 8⁰ B., Thülen 8²⁵ B., in Brilon 9¹⁰ B.,
Aus Brilon 10²⁵ B., Thülen 11⁴⁵ B., Rheben 12¹⁰ B., in Alme 1⁵ N.

Botenposten

nach Altenbüren 12⁴⁰ Nachmittags.

Nach Alme über Thülen und Rheben 3⁴⁵ N.,

Aus Alme 7⁰ N., in Brilon 9¹⁵ Abends.

Fidelitas.

Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise.

(Inhalt. Lustspiele, Soloscenen, Couplets (mit Musik), Vorträge
Gesellschaftsspiele u. dgl.)

Monatlich eine Nummer. Halbjährlich 1 Mk. 50 Pfg.

Probenummern gratis und franco; Probequartal 75 Pfg.

Der Gesangsomiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen etc. mit den Noten der
Melodien und Pianoforte-Begleitung. 31 Bände, jeder Band 1 Mk.

Inhaltsverzeichnis gratis.

Bademecum für Dilettanten.

Eine Anleitung zum öffentlichen Auftreten.
Von Max Trautl. — Geh. Preis 1 Mk. 20 Pfg.

Die besten Declamationen und komischen Vorträge.

10. Auflage. — Geh. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

Der Baubersalon.

Die interessantesten Kunststücke der modernen

Salon-Magie von Robert Robin.

Mit 122 Abbildungen. 2. Auflage Preis 2 Mk. 40 Pfg.

Die Bauchprednerkunst.

Von Gustav Lund.

2. Auflage. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pfg.

Leipzig und Dresden.

C. A. Koch's Verlag.

Schon Sonnabend, den 31. Decbr. **Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!**

Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000 Mk.** insgesamt **2000 Gewinne. Loos 1 Mark**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Loose à 1 M., 1/1 Loose für 10 M., (Porto u. Liste 20 Pfg.) F. A. Schrader, Braunschweig, Bruchthorpromenade 17.

Neuheiten in Künstler- Postkarten:

Weihnachtspostkarten

5 reizende Sujets.

Kinderkarten:

„Herzblatts erster Schritt“

und

„Prosit Papa.“

Trompeter von Säckingen.

Humorist. Jägerkarten.

Soldatenkarten.

Kaiser Wilhelm in Jagduniform.

Kronprinz des deutschen Reichs,
in Uniform des I. Garderegiments.

Glückspostkarte (vierbl. Kleeblatt.)

Zu haben bei:

M. Friedländer

Brilon.

Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die

Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

• Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. Jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 60. Rab. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Holzverkauf.

Mittwoch, den 28. d. Mts., Morgens 9 Uhr anfangend, sollen im hiesigen Stadtwalde Distrikt Rabenknapp

264 Festmeter Fichten-Nußholz III/V Klasse

543 Stück Fichten-Stangen I Klasse

194 " " " II "

115 " " " III "

224 Raummeter Fichten-Reiser III Klasse

öffentlich, meistbietend verkauft werden.

Rüthen, den 21. Dezember 1898.

(3459).

Der Magistrat.

Berliner Schneider-Akademie

Berlin W. 8. von **Rudolf Maurer,**

nur **Friedrich-Straße 63a.**

Das **Carrésystem**, das auf den Berliner Gewerbe-Ausstellungen 1879 und 1896 mit der höchsten Auszeichnung preisgekrönt wurde, ist entschieden das **einzige**, wonach jeder Schüler mit Erfolg zuschneiden kann, während bei anderen Systemen erst viele praktische Versuche dies ermöglichen, und mancher das Ziel, ein praktischer Zuschneider zu werden, überhaupt nicht erreicht. Seit **Gründung 1871** haben die Schule **6370** Schüler besucht, und ist die immerwährende Zunahme doch nur durch die Empfehlung der älteren Schüler erreicht worden, in dem Bewußtsein, daß sie etwas Gutes gelernt haben. Außer einigen **100** Schülern, die eine Stelle als Regimentschneider gefunden haben, sind nahezu **2400** Zuschneider placirt worden. Darunter Stellen mit **12000** Mark bei: Reich & Lindig, Valparaiso (3 Zuschneider); Will & Wielenhausen, Shanghai; Fagstessel & Müntmann, Riga und Berlin (3 Zuschneider); Baas & Swan, Paris; Skrimshire & Herford, London. Nicht marktstreuende Reclame, sondern diese praktischen Erfolge, deren sich kein anderes Institut rühmen kann, krönen das Werk und stellen es als das **einzige** weltberühmte System dar. **Lehrbuch zum Selbstunterricht**, II Bände geb. 20 Mark.

Illustrirte Prospekte gratis und franco.

Verlag der „Fachwissenschaftl. Mittheilungen“.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Curse.

Alfred Maurer, Director,

(820.)

Schneidermeister und Lehrer der Fachwissenschaft.

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.

Axminster

6 Mk.

Tapestry

13 Mk.

Grösse ca. 170:235 ctm.

Perser Imitation 32 Mk.

Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franko.

Zum 1. April 1899 wird eine freundliche

Wohnung

von 5 bis 6 Zimmern zu miethen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preisangabe sind baldigst unter N. 21, an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Die Zionsgemeinde bet Bielefeld,

bestehend aus den Anstalten „Bethel“, Sarepta, Nazareth und Wilhelmshof, hat ihre Thore im letzten Jahre notgedrungen wiederum ein gut Stück weiter aufstehen müssen. Es ist namentlich die große Not armer Geisteskranker, die ungesucht sich unserm Herzen und Gewissen aufdrängt und uns gezwungen hat, vier größere neue Anstalten zu bauen, die Asyle Mahanaim, Adullam, Megiddo und Jericho, welche am Weihnachtsabend gegen 200 der Allerärmsten unter ihren Weihnachtsbäumen versammelt werden. Damit ist aber auch die Zahl unserer Weihnachtskinder auf über 3000 gestiegen. — Unser Vereinshaus „Asaphäum“ mit dem großen Festsaal hat inzwischen unsern freudbedürftigen Kranken schon eine Reihe von frohlichen Stunden verschafft, aber wir sind noch lange nicht dahin gekommen, die Bauleisten für dies Gebäude zu bestreiten, zu welchen wir ja, wie unsere Freunde wissen, die Ueberflüsse unserer Weihnachtsgaben verwenden wollen. Die Schuld beträgt noch über 20 000 Mk. Es ist also für alle alten und neuen Freunde ein reiches Feld übrig, unsere Kranken, Waisen, und Heimathlosen zu erfreuen, deren fast niemand zu Weihnachten gedenkt.

Für jede kleinste Gabe in Geld oder natura wird innig dankbar sein Bethel u. Bielefeld, Advent 1898.

J. v. Bodelschwingh,
Pastor.

(71.)

Das rühmlichst bekannte, große Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona b. Hamburg

versendet gegen Nachnahme in garantirt tabelloser Ausführung:

Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 Pfd. d. Pfd.

Vorzüglich gute Sorten für 1 M. u. 1,25 M.

Beste Qualität (besond. empfohl.) nur 1,60 M.

Prachtvolle Halbdaunen nur 2 M. d. Pfd.

Prima Daunen nur 2,50 M. u. 3 M. d. Pfd.

Große gute Betten (Unterbett, Decke u. 2 Kissen) für 15, 20, 25 u. 30 M.

Umtausch bereitwilligst. Agenten überall gesucht. Hoteliers und Händler Extrapreise.

Gratulationskarten

Neujahrs- Scherzkarten

in besonders geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl empfiehlt

M. Friedländer, Brilon.